



Bürgergemeinden und Waldeigentümer  
Verband Kanton Solothurn **BWSO**

I

## Protokoll der 63. Generalversammlung

GV-Protokoll 2010-10-29 V4 / 01.06.2011 / GK/gt

- Datum:** Freitag, 29. Oktober 2010
- Zeit:** 18.30 – 22.05 Uhr
- Ort:** Turbensaal Bellach
- Sitzungsleitung:** Konrad Imbach, Präsident
- Teilnehmer:** **Vorstand:** Konrad Imbach, Leo Baumgartner, Jürg Froelicher, Emil Lämmle, Annegret Marti, Sergio Wyniger, Franz Schilt, Martin Staub, Peter Zimmermann  
**Geschäftsstelle:** Geri Kaufmann  
**Delegierte, Gäste und Vorstandsmitglieder**  
Insgesamt sind 144 Personen anwesend (Präsenzliste)
- Protokoll:** Geri Kaufmann
- Traktanden:**
1. Eröffnung und Begrüssung
  2. Wahl der Stimmenzähler
  3. Protokoll der ordentlichen GV vom 30. Oktober 2009 in Laupersdorf
  4. Jahresbericht des Präsidenten
  5. Jahresrechnung 2009
  6. Tätigkeitsprogramm 2011
  7. Beiträge und Budget 2011
  8. Ersatzwahlen Vorstand
  9. Ehrungen
  10. Grussworte
  11. Tagungsort und Datum der 64. ordentlichen Generalversammlung 2011
  12. Verschiedenes



Die Delegiertenversammlung wird mit einem musikalischen Beitrag des Jodlerclubs Seerose Bellach eröffnet.

Konrad Imbach verdankt den musikalischen Beitrag und leitet anschliessend über zum Referateteil.

Mit Herrn Benedikt Weibel, dem ehemaligen SBB-Chef, konnte eine schweizweit bekannte Persönlichkeit gewonnen werden, die durch ihren Leistungsausweis bei der SBB und ihre rhetorischen Fähigkeiten allen bekannt ist.

Konrad Imbach übergibt das Wort Benedikt Weibel.

*Dr. Benedikt Weibel berichtet über sein neues Buch „Von der Schublade ins Hirn“ mit dem Untertitel "Checklisten für wirkungsvolles Management". Nach seiner aufschlussreichen Erklärung der Gründe, die ihn zum Schreiben seines Buches veranlasst haben, rezitiert er aus seinem Buch, untermauert mit zahlreichen treffenden Beispielen, den Inhalt des "unglaublich wichtigen" Kapitels "Checkliste Projekte".*

Konrad Imbach verdankt das sehr interessante Referat. Als Zeichen der Wertschätzung überreicht er Benedikt Weibel ein Präsent.

## **I. Eröffnung und Begrüssung**

Konrad Imbach begrüsst die Gäste und Delegierten und heisst sie willkommen zur 63. Generalversammlung im Turbensaal Bellach.

Speziell begrüsst Konrad Imbach den Einwohnergemeindepräsidenten Anton Probst und den Bürgergemeindepräsidenten Beat Heiniger von Bellach.

Weiter begrüsst Konrad Imbach folgende Gäste:

### **aus dem Ständerat**

- Roberto Zanetti

### **von kantonalen Ämtern**

- Jürg Froelicher, Vorsteher Amt für Wald, Jagd und Fischerei Kanton Solothurn
- Lukas Schönholzer, Amt für Gemeinden
- André Grolimund, Vorsteher Amt für Gemeinden

### **von befreundeten Verbänden**

- Christoph Mauch, Vorstandsmitglied SVBK / Vizepräsident Verband Aargauischer Bürgergemeinden
- Vreni Jenni-Schmid, Verband Berner Bürgergemeinden, Vorstandsmitglied SVBK
- Sergio Wyniger, Vizepräsident SVBK und Vorstandsmitglied BWSO
- Ulrich Bucher, Geschäftsführer VSEG, Kantonsrat



- Hans-Ueli Kaiser, Vorstandsmitglied Verband Bernischer Burgergemeinden
- Peter Traub, Revierjagd Solothurn
- Georg Nussbaumer, Co-Präsident FPSO, Kantonsrat

#### **aus dem Kantonrat**

Konrad Imbach freut sich, dass auch Kantonsräte aus der Region anwesend sind und sich für die Anliegen des BWSo interessieren.

#### **aus dem Amt für Wald, Jagd und Fischerei**

- Ueli Stebler
- Urs Allemann
- Manuel Schnellmann

#### **als Pressevertreterin**

- Irmfriede Meier, Oltner Tagblatt, Solothurner Zeitung, Redaktion Wald + Holz

Konrad Imbach dankt der Presse für ihr Interesse und für eine wohlwollende Berichterstattung. Ebenfalls dankt er der Presse und ihren Redaktionen für die objektive und gute Berichterstattung während des ganzen Jahres.

Verschiedene Gäste mussten sich entschuldigen. Konrad Imbach verzichtet jedoch auf eine namentliche Aufzählung, mit einer Ausnahme: Josef Peier, Ehrenpräsident des BWSo. Konrad Imbach wünscht ihm von hier aus alles Gute.

Weiter begrüsst Konrad Imbach den Geschäftsführer des BWSo, Geri Kaufmann, der nebst vielem anderem auch wieder für das Protokoll verantwortlich ist.

Einen Willkommensgruss entbietet Konrad Imbach auch der organisierenden Bürgergemeinde Bellach mit ihrem Präsidenten Beat Heiniger. Konrad Imbach verdankt die grossen Vorarbeiten der Bürgergemeinde, die zum Gelingen dieser Generalversammlung beitragen und speziell den offerierten Kaffee.

Anschliessend übergibt Konrad Imbach das Wort an Anton Probst, den Gemeindepräsidenten von Bellach, zur Vorstellung des Tagungsortes.

#### **Anton Probst**

- Anton Probst dankt für die Einladung und dafür, dass Bellach als Tagungsort gewählt wurde.
- Die Gemeinde Bellach wurde vor 3'000 Jahren erstmals besiedelt.
- Die Gemeinde hat noch 16 Landwirtschaftsbetriebe, daneben ist sie geprägt von einem starken Gewerbe.
- Weiter gibt es in Bellach auch Industriebetriebe wie zum Beispiel die Carosserie Hess und weitere (2'200 Arbeitsplätze).
- Bisher wurden drei Bellacher Betriebe mit dem Solothurner Unternehmerpreis ausgezeichnet.
- Bellach hat 5'200 Einwohner, davon einen Ausländeranteil von 27 %
- 25 Dorfvereine sind Garant für ein reges gesellschaftliches Leben.
- Als Naherholungsgebiet werden der Wald, die Witi und der "Bäucher-Weiher" genutzt.



- Die Einwohnergemeinde hat ein gutes Verhältnis mit der Bürgergemeinde.
- In Bellach sind 613 Bürger ortsansässig. Die Bürgergemeinde hat keine Probleme, die Ämter zu besetzen.
- Die Bürgergemeinde zahlt pro Jahr über 100'000 Franken an verschiedene Institutionen und Vereine und engagiert sich für Kultur in der Gemeinde.
- Bellach besitzt 67 ha Wald.

Konrad Imbach dankt Anton Probst für seine Ausführungen. Er übergibt das Wort nun an André Grolimund, Vorsteher des Amtes für Gemeinden.

### **André Grolimund**

André Grolimund dankt für die Einladung und überbringt im Namen von Esther Gassler die Grüsse der Regierung.

Esther Gassler lässt für die gute Zusammenarbeit und die konstruktive Auseinandersetzung mit den Bürgergemeinden danken.

Stellvertretend für Esther Gassler überbringt André Grolimund einige Informationen:

- Esther Gassler hat sich gefreut über das klare Bekenntnis des Kantonsrates für die Bürgergemeinde als Einbürgerungsbehörde.
- Im Einbürgerungsbereich werden die Neubürgerkurse neu an den Erwachsenenbildungszentren (mit Prüfung) angeboten und durchgeführt.
- Die Sprachstandsnachweise sollen neu geregelt werden.
- Erfreulich war die Eröffnung der 4. Waldwanderung im Niederamt. Esther Gassler lässt in diesem Zusammenhang für das Engagement der Waldeigentümer danken.
- Erfreulich war auch die Rezertifizierung des Solothurner Waldes. Fast der ganze Solothurner Wald wurde rezertifiziert.
- Leider ging das Pelletwerk in Schöftland Konkurs. Trotzdem wird aber die Eigeninitiative der Waldeigentümer sehr positiv bewertet.
- Der Regierungsrat hat für 2011-2020 einen Verpflichtungskredit zur Förderung der Biodiversität beantragt. Davon werden auch die Waldeigentümer profitieren können.
- Der Kanton will eine Rotwild-Gruppe einsetzen.
- Esther Gassler und André Grolimund danken den Bürgergemeinden und den Forstleuten für ihr ständiges Engagement im Interesse der Öffentlichkeit.

Konrad Imbach bedankt sich bei André Grolimund und lässt Grüsse an Frau Gassler überbringen.

Konrad Imbach dankt ebenfalls Lukas Schönholzer und Jürg Froelicher für ihre Unterstützung des Verbandes.

Konrad Imbach stellt fest, dass die Delegierten fristgerecht mit den Versammlungsunterlagen bedient wurden und die Versammlung damit beschlussfähig ist.

Anschliessend fragt Konrad Imbach die Versammlung an, ob ein Antrag auf Nicht-Eintreten auf ein bestimmtes Traktandum vorliege. Dies ist nicht der Fall. Die Traktandenliste wird damit stillschweigend gutgeheissen.

Somit erklärt Konrad Imbach die 63. Generalversammlung als eröffnet.

## **Mutationen des BWSO**

Konrad Imbach gibt folgende Mutationen bekannt:

- Dem BWSO gehören heute 101 Bürgergemeinden, 22 Einheitsgemeinden und das Amt für Wald, Jagd und Fischerei (Staatswald) als Mitglieder an.
- Per 1. Januar 2010 haben die Bürger- und Einwohnergemeinden Hofstetten-Flüh und Rickenbach zu Einheitsgemeinden fusioniert. Die Einheitsgemeinde Oberramsern (ehemals BWSO-Mitglied) hat mit drei weiteren Einwohnergemeinden (Brunnenthal, Balm b. Messen und Messen zur Gemeinde Messen fusioniert. Die Bürgergemeinde Messen ist selbständig geblieben und heisst nun offiziell BG Alt Messen. Die beiden Bürgergemeinden Balm b. Messen und Brunnenthal sind ebenfalls selbständig geblieben.
- Die Bürgergemeinde Hofstetten-Flüh ist aus dem BWSO ausgetreten. Voraussichtlich wird sie durch die neue Einheitsgemeinde ersetzt.

Konrad Imbach weist darauf hin, dass auch im vergangenen Jahr von verschiedenen Kollegen Abschied genommen werden musste. Im Namen des BWSO entbietet er den Angehörigen der Verstorbenen das innige, tief empfundene Beileid. Er bittet zu Ehren der Verstorbenen für einen Moment der Ruhe und Besinnung.

## **2. Wahl der Stimmzähler**

Als Stimmzähler werden Martin Staub und Martin Lohm vorgeschlagen und gewählt. Anwesend sind 65 Stimmberechtigte. Für das absolute Mehr sind 33 Stimmen erforderlich.

## **3. Protokoll der ordentlichen GV vom 30. Oktober 2009 in Laupersdorf**

Der Leitende Ausschuss hat das Protokoll zu Händen der Generalversammlung genehmigt. Das Protokoll wurde nicht verschickt. Es kann auf der Homepage des BWSO angeschaut und herunter geladen oder auf Wunsch bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Das Protokoll wird einstimmig gutgeheissen und die Arbeit des Verfassers verdankt.

## **4. Jahresbericht des Präsidenten**

Der Jahresbericht wurde auch auf der Homepage des BWSO aufgeschaltet und kann heruntergeladen werden. Dies wurde in diesem Jahr zum ersten Mal so gemacht.

Wer den Jahresbericht in schriftlicher Form erhalten möchte, kann diesen bei der Geschäftsstelle anfordern.

Konrad Imbach bringt noch ein paar mündliche Ergänzungen an.

## **Geschäftsstelle**

Auch dieses Jahr hatte Konrad Imbach wieder einen intensiven Kontakt und einen vertieften Einblick in die Arbeit der Geschäftsstelle. Er versichert den Anwesenden, dass die Geschäftsstelle effizient arbeitet. Die Unterlagen liegen immer in einer sehr guten Form vor und erleichtern die Arbeit im Leitenden Ausschuss und im Vorstand. Aufträge werden fristgerecht erledigt. Hinter den beiden Namen Kaufmann + Bader stehen aber auch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle, denen Konrad Imbach hiermit für die gute Arbeit dankt.

## **Vorstand**

Der Vorstand hat auf dieses Jahr keine Demissionen erhalten. Auf die nächste DV ist die Demission von Ernst Lanz aus dem LA und dem Vorstand eingegangen.

Nach wie vor weist der Vorstand eine Vakanz aus dem Schwarzbubenland (Bezirk Dorneck) auf.

Konrad Imbach weist darauf hin und bedauert, dass in diesem Jahr keine Aussprache mit der Regierung stattfand.

## **Bürgerrechtswesen**

Der Volksauftrag für demokratische Einbürgerungen wurde vom Kantonsrat klar mit drei Gegenstimmen abgelehnt. Der BWSO hat seine Aufgaben gemacht und seine Anliegen bei den Fraktionen und Kantonsräten eingebracht. Es liegt nun an den Anwesenden und allen Bürger- und Einheitsgemeinden, dieses Vertrauen zu bestätigen und das Einbürgerungsverfahren ordnungsgemäß und speditiv zu erledigen.

Konrad Imbach erwähnt kurz einen Auszug aus der Stellungnahme der Regierung:

"Mit dem Wegfall des Einbürgerungswesens ginge den Bürgergemeinden ein grosser Teil ihrer Aufgabe, ja ihrer Berechtigung weg." Es steht aber auch: "Es ist eine Frage der Zeit, bis wir überall die Einheitsgemeinde haben, und die Frage des Einbürgerns regelt sich dann selber."

Konrad Imbach weist ausdrücklich darauf hin, dass wir den Beweis der Berechtigung der Bürgergemeinden selber erbringen müssen und somit alle Anwesenden gefordert sind. Er ruft noch einmal alle auf, aktiv zu sein.

## **Bildung**

Der BWSO hat sich in diesem Jahr intensiv mit der forstlichen Grundausbildung befasst. Mit der Übernahme der Aufgabe der Grundausbildung vom AWJF zum BWSO kamen zusätzliche Belastungen auf den BWSO, aber auch auf die Geschäftsstelle zu. Die Grundausbildung ist eine wichtige Aufgabe jedes Verbandes und so nun auch des BWSO. Der BWSO ist auf gut ausgebildete junge Berufsleute angewiesen. Insbesondere in der heutigen Zeit, da fast alle handwerklichen Berufe um den Nachwuchs „kämpfen“. Die Forstbranche hat ein gutes Image und dieses gilt es zu pflegen. Diese Aufgabe belastet den BWSO auch finanziell. Konrad Imbach wird im Budget nochmals darauf zurück kommen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Lohnempfehlung zu sehen, die der BWSO zusammen mit dem Forstpersonalverband partnerschaftlich herausgegeben hat.

Konrad Imbach dankt seinen Ausschuss- und Vorstandskollegen sowie der Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Leo Baumgartner verdankt den Jahresbericht des Präsidenten und wünscht ihm gleichzeitig alles Gute bei seiner beruflichen Neuorientierung. Leo Baumgartner bittet anschliessend die Versammlung, den Jahresbericht zu genehmigen, was mit einem herzlichen Applaus erfolgt.

## 5. Jahresrechnung 2009

Konrad Imbach kann als Präsident eine stabile Rechnung präsentieren. 2009 konnten das Eigenkapital sowie der Aktionsfonds nochmals erhöht werden.

Der Vorstand schlägt den Anwesenden vor, auf die Jahresrechnung einzutreten.

Die Rechnung schliesst mit einem **Gewinn von fast 6'000 Franken** ab gegenüber einem budgetierten Ertragsüberschuss von 2'250 Franken.

<b>Aufwand</b>	<b>Fr.</b>	<b>308'507.00</b>
<b>Ertrag</b>	<b>Fr.</b>	<b>314'443.45</b>

Der Gewinn resultiert vor allem wegen deutlich tieferen Aufwänden und teilweise höheren Erträgen gegenüber dem Budget. Die wesentlichen Abweichungen zum Budget werden nachstehend kommentiert.

### 35/65 Berufsbildung

Für die Berufsbildung wurden Ausgaben von gut 47'700 Franken aufgewendet, hauptsächlich für das Qualifikationsverfahren QV Forstwarte (Fr. 21'240) und die nicht budgetierte Koordination Aus- und Weiterbildung (Fr. 24'980). Budgetiert waren lediglich 18'000 Franken. Dieser Betrag war jedoch seinerzeit nach dem Nettoprinzip verbucht worden und resultierte unter Berücksichtigung der erwarteten Beiträge. Im Budget wurden noch keine Erträge ausgewiesen.

Der Ertrag Berufsbildung beläuft sich auf fast 34'660 Franken (Beitrag Kant. Gewerbeverband an QV Fr. 9'670 und Rückerstattung AWJF für Koordination Aus- und Weiterbildung für 2009 Fr. 24'980).

Damit beträgt der Mehraufwand gut 13'000 Franken, gegenüber erwarteten 18'000 Franken.

### 38/68 Aktionen und Projekte

Im Jahr 2009 wurden für das Konto Allgemeines Fr. 18'650 Franken (Fr. 3'650 mehr als budgetiert) ausgegeben. Nicht budgetiert waren die Aufwände für den Volksauftrag demokratische Einbürgerungen von etwas mehr als 10'000 Franken sowie die Lohnempfehlungen Forstpersonal von 10'000 Franken.

Die Aktivitäten für die Bekämpfung des Volksauftrages wurden aus dem Aktionsfonds finanziert (Entnahme).

Sowohl Aufwand als auch Ertrag für Aus- und Weiterbildungskurse fielen tiefer aus als budgetiert.

Zur Rechnung liegen keine Detailfragen vor.

Karl-Heinz Matthes, Präsident der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK), erläutert den Revisorbericht zur Jahresrechnung und zur SHF-Abrechnung. Er empfiehlt die beiden Rechnungen zur Genehmigung. Von Seiten der Geschäftsprüfung wird auch der Geschäftsprüfungsbericht zur Annahme empfohlen.

Konrad Imbach dankt der GRPK für die angenehme Zusammenarbeit, für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer wichtigen Aufgabe und stellt die Berichte zur Abstimmung.



**Auf Empfehlung der GRPK genehmigt die Versammlung alle Anträge einstimmig.**

- a) den Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission
- b) die Jahresrechnung 2009
- c) die Dechargen-Erteilung an den Vorstand und die Geschäftsstelle
- d) die SHF-Abrechnung 2009/2010

Konrad Imbach dankt für das Vertrauen und der Geschäftsstelle für die sauber geführte Rechnung.

## 6. Tätigkeitsprogramm 2011

Das Tätigkeitsprogramm ist unter anderem ein Resultat aus der Klausurtagung des Leitenden Ausschusses im Jahr 2009 und steht auch im Zusammenhang mit dem internationalen Jahr des Waldes.

Konrad Imbach macht speziell auf zwei Anlässe aufmerksam, bei denen der BWSO auf alle Anwesenden angewiesen ist.

- 14. Mai 2011 Landsgemeinde der Bürgergemeinden und Waldeigentümer (Konrad Imbach erwartet einen Grossaufmarsch der Mitglieder).
- 10. September 2011 Waldputzete im Kanton Solothurn. Dort geht es vor allem um die Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Konrad Imbach versichert den Anwesenden, dass hinter diesen Anlässen ein beträchtliches Mass an Arbeit steckt, das angegangen werden muss.

Geri Kaufmann erläutert das Tätigkeitsprogramm 2011. Er erwähnt dabei nebst den ordentlichen Tätigkeiten vor allem die vorgesehenen Projekte.

### Ordentliche Tätigkeiten

- Generalversammlung vom 28. Oktober 2011 in Breitenbach
- Stellungnahme zu Vernehmlassungen
- Beratende Tätigkeit bzw. Hilfestellung bei
  - Fragen zu Holzmarkt / Holzabsatz / Holzenergie
  - allgemeine Fragen zu Wald- und Holzwirtschaft
  - Fragen zur Institution Bürgergemeinde
  - Fragen im Zusammenhang mit dem Bürgerrecht
- Herausgabe von 4 INFO-Bulletins
- Öffentlichkeitsarbeit in den Medien
- Koordination Lehrlingsausbildung für Forstwarte
- Parlamentarier-Zmorge



## Projekte

- Reform BWSo (Umsetzung)
  - „Coaching-Kurs“ für Neu-Eingebürgerte
- FSC-Zertifizierung
  - Begleitung Audits
  - Umsetzung Korrekturmassnahmen
- Koordination Holzmarkt
  - Holzmarkt-Empfehlungen
- Landsgemeinde vom 14. Mai
- Unterzeichnung Charta „Grundanforderungen naturnaher Waldbau“
- Waldputzete im ganzen Kanton vom 10. September
- Koordination der Aktivitäten zum Internationalen Jahr des Waldes 2011
- Wald und Lokale Agenda 21 – Nachhaltigkeitserklärung

**Das Tätigkeitsprogramm 2011 wird einstimmig genehmigt.**

## 7. Beiträge und Budget 2011

Das vorliegende Budget basiert auf den bisherigen Beiträgen.

Der Vorstand beantragt, auf das Budget einzutreten und dieses zu genehmigen.

Das Budget 2011 schliesst mit einem voraussichtlichen Verlust von 7'430 Franken ab.

### 35/65 Berufsbildung

Die Berufsbildung wird 2011 erstmals nach dem Bruttoprinzip verbucht. Der Aufwand für die Koordination Aus- und Weiterbildung wird basierend auf dem bisherigen Aufwand von Peter Schär erneut auf 30'000 Franken angesetzt.

Da der Kanton (AWJF) ab 2010 die Ausbildung der Forstwärter nicht mehr unterstützen wird, entfallen auch die bisher geleisteten Beiträge des Kantons an die Kurskosten. Im Sinne einer Übergangsregelung ist das AWJF bereit, noch 10'000 Franken an die Kurse zu leisten. Mit dem Ziel, die Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, nicht stärker als bisher zu belasten, wird ein Betrag von 30'000 Franken als BWSo-Beitrag an Kurskosten ins Budget aufgenommen.

Für das Qualifikationsverfahren QV Forstwärter werden 25'000 Franken im Budget aufgenommen.

Als Beitrag des Kantonalen Gewerbeverbandes an QV werden 10'000 Franken Einnahmen budgetiert.

Zur Finanzierung der Berufsbildung wird ab 2011 neu ein Ausbildungsbeitrag bei allen Mitgliedern erhoben. Dieser beträgt insgesamt 50'000 Franken und wird über eine Erhöhung der Komponenten Waldfläche und Vermögen erhoben. Im Gegenzug wird im Moment auf einen weiteren Einzug in den Aktionsfonds verzichtet, obwohl der Fonds die angestrebte Höhe von 100'000 Franken noch nicht ganz erreicht hat. Unter dem Strich fällt somit die Beitragserhöhung etwas moderater aus. Der zusätzliche Erlös von 50'000 Franken wird bei den Beiträgen (Gruppe 60) unter Konto 6006 ausgewiesen.

### 38/68 Aktionen und Projekte

Für allgemeine Aktionen und Projekte werden erneut 10'000 Franken vorgesehen.

Für die 2011 geplante Landsgemeinde werden Aufwändungen von 30'000 Franken, für die Charta naturnaher Waldbau 10'000 Franken und für die „Waldputzete“ 10'000 Franken budgetiert. Dem stehen Erträge von 12'000 Franken (Landsgemeinde), respektive je 5'000 Franken für die Charta und die „Waldputzete“ entgegen.

Für Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen werden lediglich 10'000 Franken Aufwand und 5'000 Franken Ertrag erwartet.

#### a) Mitgliederbeiträge 2011

Der BWSO hat die Anwesenden bereits im letzten Jahr auf die Beitragsanpassung im Ausbildungsbereich aufmerksam gemacht.

Neu erhebt der BWSO einen Berufsbildungsbeitrag auf den Beiträgen zur Waldfläche und zum Vermögen. Dieser zusätzliche Beitrag soll als Ausbildungsbeitrag deklariert werden. Neu werden die Beitragssätze wie folgt vorgeschlagen:

Mitglieder-Kategorie	Grundbeitrag (Fr.)	Beitrag pro ortsansässigen Bürger (Fr.)	Beitrag pro Einwohner (Fr.)	Beitrag nach Vermögen (‰)	Beitrag pro Hektare Wald (Fr.)
Bürgergemeinden	250.--	1.20	---	0.35	2.80
Einheitsgemeinden	250.--	---	0.50	---	2.80
Staatswald	250.--	---	---	---	2.80

Der Vorstand schlägt vor, die Mitgliederbeiträge wie präsentiert, zu genehmigen.

**Die Mitgliederbeiträge inklusive Beitragserhöhung für 2011 werden bei sechs Enthaltungen grossmehrheitlich gutgeheissen.**

#### b) Abgabesatz Aktionsfonds

Auf einen Beitrag soll bis auf weiteres verzichtet werden. Der Vorstand beantragt der GV auf einen Beitrag zu verzichten.

**Dies wird einstimmig bei einer Gegenstimme angenommen.**

#### c) Budget 2011

Zusammen mit den Einladungsunterlagen wurden schriftliche Erläuterungen zum Budget verschickt. Das Budget basiert auf den neuen Abgabesätzen. Das Budget wurde in Vorstand und Ausschuss behandelt. Der Vorstand beantragt der Versammlung, auf das Budget einzutreten und dieses zu genehmigen.

Zum Budget werden keine weiteren Fragen gestellt.

**Das Budget 2011 wird einstimmig angenommen.**

## 8. Ersatzwahlen Vorstand

Der BWSO ist noch immer auf der Suche nach einem Vertreter aus dem Bezirk Dorneck. Der Vorstand wird bemüht sein, an der nächsten Delegiertenversammlung einen Kandidaten vorschlagen zu können.

Konrad Imbach fragt an, ob Nominationen aus dem Saal gemacht werden können. Konrad Imbach appelliert an die Mitglieder, geeignete Kandidaten zu melden.

## 9. Ehrungen

Peter Schär trat im Jahr 1993 die Stelle als Forstingenieur beim Kantonsforstamt an. Ab 1994 war er beim heutigen Amt für Wald, Jagd und Fischerei unter anderem zuständig für das forstliche Ausbildungswesen. Er war bis kurz vor seiner Pensionierung die wichtigste Ansprechperson im Kanton zum forstlichen Ausbildungswesen. Mit seiner Pensionierung wurde die Grundausbildung der Forstwärte an den BWSO übertragen.

Konrad Imbach dankt Peter Schär für die grosse Arbeit, die er für den Beruf und unseren Nachwuchs gemacht hat und überreicht ihm in Namen des BWSO ein kleines Geschenk.

Peter Schär dankt für die Ehrung. Er erwähnt, dass er durch die Ausbildung immer einen guten Draht zur Basis hatte. Er weist auf die Wichtigkeit von gut ausgebildetem Personal hin. Eine gute Ausbildung ist eine wichtige Voraussetzung, um den vielfältigen Ansprüchen der heutigen Gesellschaft gut begegnen zu können.

Peter Schär dankt den Mitgliedern, dem Leitenden Ausschuss und dem Vorstand sowie der Geschäftsstelle für die stets gute Zusammenarbeit. Er wünscht dem Verband viel Erfolg und alles Gute bei der Ausübung der neuen Aufgaben.

## 10. Grussworte

Christoph Mauch dankt für die Einladung und überbringt Grüsse des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen sowie des Aargauer Verbandes.

Zentrales Thema des SVBK ist die Kommunikation. Die Ortsbürgergemeinden und Bürgergemeinden und ihre Tätigkeiten werden zu wenig wahr genommen. Der Verband ist daran, in diesem Zusammenhang eine Hilfestellung zu erarbeiten.

Die Delegiertenversammlung 2011 findet in Delémont statt.

Christoph Mauch dankt im Namen des ZV für die grosse ehrenamtliche Arbeit der Bürgergemeinden.

Konrad Imbach verdankt die Worte und dankt den Vertretern des SVBK für ihren Einsatz zu Gunsten der Bürgergemeinden.

## 11. Tagungsort und Datum der 64. ordentlichen Generalversammlung 2011

Die 64. Generalversammlung wird am 28. Oktober 2011 in Breitenbach stattfinden.



## 12. Verschiedenes

- Am Schluss der 63. Generalversammlung des BWSo orientiert Lukas Schönholzer vom Amt für Gemeinden Solothurn ausführlich über die neuen Sprachanforderungen im Zusammenhang mit den Einbürgerungen. Die Sprache sei ein wesentliches Indiz und Mittel zur Integration in die Gesellschaft, um seine Rechte und Pflichten als neuer Bürger wahrnehmen zu können. Im Bürgerrechtsgesetz stehe klar als Voraussetzung für eine Einbürgerung, dass jemand in der Lage sein müsse, mit den Behörden und seinen Mitbürgerinnen reden zu können. Lukas Schönholzer zeigte auf, was dafür bisher genügend gewesen ist und wie die neuen weit höheren und umfangreicheren, aber praktischen Sprachanforderungen aussehen. Mit kompetenten Kursteilnehmern werde das Konzept mit den neuen Sprachanforderungen durchgespielt, um zu sehen, wie das funktioniert. Im Dezember dieses Jahres würden die Bürgergemeinden dann über das Konzept der definitiven Sprachanforderungen bei Einbürgerungen informiert werden.
- Peter Henzi fordert, dass bei Einbürgerungen ganze Familien und nicht Einzelpersonen eingebürgert werden.

Konrad Imbach dankt zum Schluss nochmals der Bürgergemeinde Bellach für das Organisatorische und den anschliessenden Kaffee. Zudem dankt er allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das Erscheinen und für ihre Arbeit zu Gunsten von Wald und Bürgergemeinden.

Solothurn, 3. Juni 2011

Für das Protokoll

sig. G. Kaufmann (Geschäftsführer)